

Inhalt

	Seite
Vorwort zur Gesamtausgabe. <i>Vom Herausgeber</i>	IX
Einleitung zum ersten Bande (Erster Halbband). <i>Vom Herausgeber</i>	XXIX

Die Doktordissertation

Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie nebst einem Anhang	
Widmung	5
Zueignung	7
Vorrede	9
Inhalt	11
Erster Teil. Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie im Allgemeinen	
I. Gegenstand der Abhandlung	13
II. Urteile über das Verhältnis der demokritischen und epikureischen Physik	15
III. Schwierigkeiten hinsichtlich der Identität demokritischer und epikureischer Naturphilosophie	17
Zweiter Teil. Über die Differenz der demokritischen und epikureischen Physik im Einzelnen	
Erstes Kapitel. Die Deklination des Atoms von der geraden Linie	25
Zweites Kapitel. Die Qualitäten des Atoms	32
Drittes Kapitel. <i>ἄτομοι ἀρχαί</i> und <i>ἄτομα στοιχεῖα</i>	37
Viertes Kapitel. Die Zeit	41
Fünftes Kapitel. Die Meteore	44
Kritik der plutarchischen Polemik gegen Epikurs Theologie (Fragment aus dem Anhang)	
II. Die individuelle Unsterblichkeit	
I. Von dem religiösen Feudalismus. Die Hölle des Pöbels	55
Anmerkungen	
Erster Teil. Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie im Allgemeinen	58
Zweiter Teil. Über die Differenz der demokritischen und epikureischen Physik im Einzelnen	68
Anhang: Kritik der plutarchischen Polemik gegen Epikurs Theologie	79
Aus den Vorarbeiten zur Geschichte der epikureischen, stoischen und skeptischen Philosophie	
<i>Aus dem I. Heft</i>	84
Epikur über den Staat. 84 — Epikur als der Philosoph der Vorstellung. 84 — Die Verlegung der Idealität in die Atome und die immanente Dialektik der epikureischen Philosophie. 85 — Zufall und Möglichkeit bei Epikur. 87 — Die größere Konsequenz Epikurs im Vergleich mit den Skeptikern. 88. — Das Atom als unmittelbare Form des Begriffs; die Deklination. 89	

	Seite
<i>Aus dem II. Heft</i>	90
Die epikureische Philosophie der Meteore. 90 — Gassendi und Epikur. 93 — Die epikureische Weltkonstruktion. 94 — Die epikureische Philosophie und der Skeptizismus. 96 — Plutarchs Verständnislosigkeit gegenüber Epikur. 100 — Der Begriff des Weisen in der griechischen Philosophie. 100 — Die wesentlichen Bestimmungen der epikureischen Philosophie. 106	
<i>Aus dem III. Heft</i>	
Kritik der plutarchischen Polemik gegen Epikur	
Die Ataraxie	107
Zufall und Notwendigkeit	109
I. Das Verhältnis des Menschen zu Gott	
1. Die Furcht und das jenseitige Wesen	110
2. Der Kultus und das Individuum	112
3. Die Vorsehung und der degradierte Gott	113
II. Die individuelle Unsterblichkeit	
1. Von dem religiösen Feudalismus. Die Hölle des Pöbels	114
2. Die Sehnsucht der Vielen	115
3. Der Hochmut der Auserwählten	116
Kritik der Plutarchischen Ansichten über andere Philosophen, namentlich über Plato	118
<i>Aus dem IV. Heft</i>	121
Plutarch und Lukrez. 121. — Die lukrezische Kritik der früheren Naturphilosophie. 122 — Die Atome als Substanz. 123 — Der Krieg der Atome. 124 — Das Klinamen. 124 — Die äußeren Qualitäten des Atoms. 126 — Parallele zwischen den Epikureern und den Pietisten und Supranaturalisten. 127	
<i>Aus dem V. Heft</i>	128
Seneca — Stobaeus — Clemens Alexandrinus	
<i>Aus dem VI. Heft</i>	131
Knotenpunkte in der Entwicklung der Philosophie. 131 — Über die subjektive Form der platonischen Philosophie und Kritik der Schrift Baur's „Das Christliche im Platonismus“. 134 — Gegen Ritters Auffassung des Atomismus. 139 — Das Urteil Hegels über die epikureische Naturphilosophie. 140	
<i>Aus dem VII. Heft</i>	141
Das Verhältnis der epikureischen, stoischen und skeptischen Philosophie zur früheren griechischen Philosophie. 141 — Das Atom als die allgemeinste Form des Begriffs in der epikureischen Naturphilosophie. 142 — Die Aufgaben der philosophischen Geschichtsschreibung. 143 — Die Freiheit des Bewußtseins als das Prinzip der epikureischen Philosophie. 144	
Aus: Athenäum. Berlin 1841	
Wilde Lieder	
I. Der Spielmann	147
II. Nachtliche	148
Aus: Anekdoten zur neuesten deutschen Philosophie und Publicistik. 1843	
Luther als Schiedsrichter zwischen Strauß und Feuerbach	151
Bemerkungen über die neueste preußische Zensurinstruktion	153

Aus: Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe. 1842—1843		Seite
Die Verhandlungen des 6. rheinischen Landtags. Erster Artikel. Debatten über Preßfreiheit und Publikation der Landständischen Verhandlungen		179
Die Zentralisationsfrage in bezug auf sich selbst und in bezug auf das Beiblatt der Rheinischen Zeitung zu Nr. 137, 17. Mai 1842. (Unvollendet)		230
Der leitende Artikel in Nr. 179 der Kölnischen Zeitung		232
Das philosophische Manifest der historischen Rechtsschule		251
Der Kommunismus und die Augsburger Allgemeine Zeitung		260
Verhandlungen des 6. rheinischen Landtags. Dritter Artikel. Debatten über das Holzdiebstahlggesetz		266
Die „liberale Opposition“ in Hannover		305
Kabinettsordre in bezug auf die Tagespresse		307
Über Schutzzölle		308
Herweghs und Ruges Verhältnis zu den Freien		309
Die Augsburger Allgemeine Zeitung Die polemische Taktik der Augsburger Zeitung (mit einem Nachwort zu einer Korrespondenz aus München)		310
Der Ehescheidungsgesetzentwurf Kritik der Kritik		315
Der Ehescheidungsgesetzentwurf		317
Über die ständischen Ausschüsse in Preußen Die Beilage zu Nr. 335 und 336 der A. A. Z. über die ständischen Ausschüsse in Preußen		321
Das Verbot der Leipziger Allgemeinen Zeitung Das Verbot der L. A. Z. für den preußischen Staat		336
Die „Kölnische Zeitung“ und das Verbot der L. A. Z.		338
Die gute und die schlechte Presse		339
Replik auf den Angriff eines „gemäßigten“ Blattes		340
Replik auf die Denunziation eines „benachbarten“ Blattes		343
Die Denunziation der „Kölnischen“ und die Polemik der „Rhein- und Mosel-Zeitung“		346
Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“		353
Rechtfertigung des ††-Korrespondenten von der Mosel		355
A. Die Frage in bezug auf die Holzverteilung		357
B. Das Verhältnis der Moselgegend zur Kabinettsordre vom 24. Dezember 1841 und der durch dieselbe bewirkten freieren Bewegung der Presse		359
Zur Landtagsabgeordnetenwahl Die hiesige Landtagsabgeordnetenwahl		384
Stilistische Übungen der „Rhein- und Mosel-Zeitung“		388
Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“ als Großinquisitor		391
Erklärung		393

Aus: Deutsche Jahrbücher für Wissenschaft und Kunst	
Noch ein Wort über: „Bruno Bauer und die akademische Lehrfreiheit von Dr. O.F. Gruppe. Berlin 1842“. Von K.M.	Seite 397

Aus der Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie

Kritik des Hegelschen Staatsrechts (§§ 261—313)

A. Das innere Staatsrecht	
§§ 261—271	403
I. Innere Verfassung für sich	
§§ 272—274	420
a) Die fürstliche Gewalt (§§ 275—286) (Resumé pp. 445—448)	421
b) Die Regierungsgewalt (§§ 287—297)	448
c) Die gesetzgebende Gewalt (§§ 289—313)	464

Aus: Deutsch-Französische Jahrbücher. Paris 1844

Ein Briefwechsel von 1843 (zwischen Marx, Ruge, Bakunin und Feuerbach von März bis September)	557
Zur Judenfrage	576
Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung	607

Beilagen

Tafel I. Der gefesselte Prometheus. Zeitgenössische Allegorie auf das Verbot der Rheinischen Zeitung vor S. I

Durch den Erlaß des Zensurministers vom 21. Januar 1842 betr. Unterdrückung der RhZ vom 1. April ab wurde die Presse in Ketten geschlagen und die RhZ gefesselt. Das Eichhörnchen (Kultusminister Eichhorn!) auf dem Throne, das mit seiner Flinte nach einem Zuge freier Vögel zielt, sendet einen königlich-preußischen Adler aus, der den gefesselten Helden täglich peinigt. Die Rheinstädte Aachen, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Trier und Koblenz beklagen den Märtyrer und flehen um Gnade. (In der zweiten Hälfte Februar 1843 bestürmte die Bürgerschaft dieser Städte den König mit Petitionen um Aufhebung des Verbots.) Im Hintergrunde die Stadt Köln; auf dem Turme des Doms der große Kran. — Die Originallithographie dieses Bildes ist im Besitze von Eduard Fuchs, Berlin-Zehlendorf.

Tafel II. Umschlagseite der ersten Sammelausgabe der Schriften von Marx. Köln 1851 vor S. XVII

Tafel III. Aus den Vorarbeiten zur Dissertation. Spalte einer Seite des VI. Heftes vor S. 125

Tafel IV. Aus den Vorarbeiten zur Dissertation. Spalte einer Seite des VI. Heftes vor S. 133

Tafel V. Entwurf einer späteren Vorrede zur Dissertation vor S. 141

Tafel VI. Spottbild auf das Verbot der Rheinischen Zeitung vor S. 179

Dieses Spottbild auf das Verbot der RhZ befindet sich in den Akten des Geh. Staatsarchivs, Berlin. Der Regierungspräsident zu Köln, v. Gerlach, übersandte es am 14. Februar 1843 an den Innenminister Grafen v. Arnim. Am 19. Februar beschloß der Regierungsrat Bitter darüber: „Die Karikatur verdient ihrer nicht großen Verständlichkeit wegen keine besondere Beachtung, — daher zu den Akten.“

Ein launisches Kind (dessen Gesichtszüge unverkennbare Ähnlichkeit mit Friedrich Wilhelm IV. aufweisen) sitzt in einem Römerglas (Anspielung auf des Königs angebliche Vorliebe für Wein) und läßt Seifenblasen aufsteigen. Aus der Seifenblase der „Preßfreiheit“ (Zensurinstruktion vom 24. Dezember 1841) entschwebt frei die RhZ vor den Augen eines durch eine große Brille spähenden Raben — des Zensors. Die Köln. Ztg. dagegen liegt, an das Brandenburger Tor gekettet, flach am Boden, während ihr Drucker (Dumont) dem zensurierenden Gendarmen freundlich die Hände schüttelt.

Dem Kinde im Pokal, das eine Kielfeder hinter das Ohr gesteckt hat und ein ganzes Bündel von Federn an einem Stricke hält, bringt ein Bedienter, auf Weinranken kletternd, ein Tintenfaß mit eingetauchter Feder.

Von unten hebt häßliches Zensorenpack eine Schachtel „Neueste Streichhölzchen“ (Jahreszahl 1843) empor und entnimmt ihr Hölzchen zum — Streichen.

Im Hintergrunde die Stadt Köln.

Tafel VII. Eine Seite der Rheinischen Zeitung vor S. 261

Tafel VIII. Eine Stelle aus der Kritik des Hegelschen Staatsrechts vor S. 551